

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm. ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 22. Mai 1989

Blatt 1046

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

ÖVP zur Zukunft des Wiener Fremdenverkehrs (1057)

Kommunal/Lokal:

Das Karmeliterviertel wird „WIENEU“ (1047/FS: 20.5.)

Longo Mai-Schafe kommen ins Kärntner Gailtal (1048/FS: 20.5.)

Franz-Josefs-Spital: Ausbau der EDV-Anlage (1049/FS: 21.5.)

Euromedia 1989 im Wiener Rathaus eröffnet (1050/1051/FS: 21.5.)

Schätze aus den Tresoren des Landesarchivs (1052)

EKAZENT Hietzing-Jubiläum mit Hans Moser-Ausstellung (1053)

Smogalarmgesetz bringt Eingriffe in Städte und Gemeinden (1054)

4,8 Millionen für medizinische Forschung (1055)

Kurzparkzonen: Ab 1. Juli überwacht die Stadt selbst (1056)

Planungsausschuß beschließt generelle Projektierung für U 6-Nord (1058)

Bombendrohung in U-Bahn-Station Karlsplatz (nur FS: 21.5.)

Kollision mit Nachtautobus (nur FS: 21.5.)

Am Mittwoch Pressekonferenz von Stadtrat Edlinger über Mietrechtsgesetz (nur FS)

Neunjähriger von Autobus erfaßt (nur FS)

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Bezirke:

Änderungen bei den Bezirksfestwochen (1059)

Kultur:

Mittwoch Presseführung im Historischen Museum (nur FS)

Das Karmeliterviertel wird „WIENEU“

Bereits am 20. Mai 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Im Karmeliterviertel in Wien-Leopoldstadt fällt heute, Samstag, der Startschuß für gleich neun kommunale Wohnbauprojekte (fünf Wohnhausneubauten und vier Sanierungen städtischer Althäuser). Sie sind Ergebnisse des 1984 durchgeführten Architektenwettbewerbes „Wohnen und Stadterneuerung“. Mit einem feierlichen Spatenstich durch Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER und Bezirksvorsteher Heinz WEISSMANN beginnen um 10.30 Uhr im Werd 15 Bauarbeiten, die Investitionen von rund 200 Millionen Schilling bewirken und über 150 neuwertige Wohnungen in dem citynahen Stadterneuerungsgebiet schaffen werden.

Das Karmeliterviertel in Wien-Leopoldstadt ist seit fünf Jahren eines von zehn Wiener Stadterneuerungsgebieten. Rund 14.000 Menschen wohnen hier. Drei Viertel der Gebäude sind älter als 70 Jahre, 40 Prozent der Wohnungen weisen Substandard auf. Es fehlt an Grünflächen und Parkraum. In Folge des Architektenwettbewerbes „Wohnen und Stadterneuerung“ wurden zahlreiche Projekte für den Neubau und die Revitalisierung von Wohnhäusern sowie für den öffentlichen Raum entwickelt.

Mit dem heutigen Tag fällt der Startschuß für folgende kommunale Neubau- und Revitalisierungsprojekte:

Neubauten: Malzgasse 1/Miesbachgasse 2 (Arch.-Gruppe Atelier 4)
Leopoldsgasse 24 (Arch. Gebhart/Zauchenberger)
Große Schiffgasse 32 (Arch. Gieselmann)
Im Werd 15 (Arch.-Gruppe Atelier 4)
Untere Augartenstraße 23/Haasgasse 12 (Arch. Beier)

Diese Neubauten städtischer Wohnhäuser sollen bis 1991 fertiggestellt werden und insgesamt 108 Wohnungen umfassen. Die Kosten der Errichtung sollen rund 140,35 Millionen Schilling betragen.

Revitalisierungen: Malzgasse 3/Miesbachgasse 4
Adamberggasse 5
Große Schiffgasse 30
Im Werd 17

Insgesamt werden für die Neubauten und die Sanierungen über 200 Millionen Schilling investiert und dadurch über 150 neuwertige Wohnungen geschaffen. Alle neun Bauvorhaben sollen, so Stadtrat Edlinger, zeigen, wie „sanfte Stadterneuerung“ zu verstehen ist: als behutsame Erneuerung bestehender Lebensräume, als sinnvolles Nebeneinander von Neubau und Sanierung. (Schluß) ah/gg

Longo Mai-Schafe kommen ins Kärntner Gailtal

Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Rund 300 Schafe der Europäischen Kooperative Longo Mai weideten seit März im Nordteil der Donauinsel und bekamen in dieser Zeit reichlich Zuwachs. Es sind jetzt ca. 600 Tiere. Rund 10.000 Wiener Kinder hatten während dieser Zeit die Gelegenheit, die Schafe zu besuchen, zu streicheln und bei der Geburt kleiner Lämmer dabei zu sein, was mit großer Begeisterung und Interesse aufgenommen wurde. Nun werden die Schafe per Lastwagen, weil die Lämmer noch nicht so weit gehen können, ins Kärntner Gailtal gebracht, wo sie auf der Alm weiden werden. In derart hochgelegenen Regionen ist es nämlich den Menschen fast nicht möglich, die Wiesen zu mähen. Im Herbst, sobald die Lämmer kräftig genug sind, wandern die Schafe dann den weiten Weg wieder nach Wien. (Schluß) du/sk

Bereits am 20. Mai 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Franz-Josefs-Spital: Ausbau der EDV-Anlage

Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Die im Franz-Josefs-Spital befindliche EDV-Anlage soll erweitert werden. Die künftige Zentrale der erweiterten EDV-Anlage wird im Keller des Direktionsgebäudes des Spitals eingebaut werden. Die Gesamtkosten für die dafür notwendigen baulichen Maßnahmen bzw. Installationen werden rund 4,9 Millionen Schilling betragen und wurden in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Gesundheits- und Spitalswesen genehmigt. (Schluß) zi/rr

Bereits am 21. Mai 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Euromedia 1989 im Wiener Rathaus eröffnet

23 Agenturen aus 29 Nationen vermitteln dreiviertel aller Nachrichten

Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Im Festsaal des Wiener Rathauses wurde am Sonntag abend die EUROMEDIA 1989 mit Referaten des Geschäftsführers der PRESSE, Johann P. FRITZ, dem Präsidenten von IPTC, Carel van DUITSHUIZEN, dem Wiener Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und dem amerikanischen Botschafter in Österreich, Henry A. GRUNWALD, eröffnet.

Fritz erinnerte daran, daß die Euromedia sich in früheren Veranstaltungen sowohl um die Zukunft des Fernsehens sowie der europäischen Medienrevolution befaßt habe. Heute gehe es um die Chancen und um die Probleme der sogenannten Informationsgesellschaft. Das in Computern zur Verfügung stehende Datenmaterial werde sich innerhalb der nächsten drei Jahre verdoppeln, der Datenaustausch in den großen europäischen Industrien, Banken und Versicherungsgesellschaften steige jährlich zwischen 20 und 40 Prozent. Wir sind heute mit dem Phänomen der Informationslawine konfrontiert, meinte Fritz. Auf der einen Seite stehe die Zunahme an Informationen, während auf der anderen Seite der Zugang zu wirklich relevanten Informationen immer schwieriger werde. Diese Informationsexplosion zeige auch Auswirkungen auf die Telekommunikationsindustrie. Es gehe um die Harmonisierung der Standards, die rascher vorangetrieben werden müsse.

Der Präsident von IPTC, Carel van Duitshuizen dankte der Stadt Wien einleitend für die Vorbereitungen dieser Tagung. Man müsse sich die Ansichten und Stellungnahmen der Medienleute, die hier versammelt seien, anhören. In einem Zeitalter, in dem Nachrichten und Bilder rasch über Kontinente hinweg ausgetauscht werden, gebe es das Problem, daß der technische Fortschritt verdecke, daß Nachrichten manchmal mit Vorbehalten weitergeleitet oder unterdrückt werden. Die Chancen der Informationsgesellschaft dürften aber nicht nur der Elite vorbehalten sein. Die IPTC, International Press and Telecommunication Council, habe eine Neuorientierung nötig in einer Zeit des großen technischen Umbruchs. Man müsse sich daher intensiv mit den großen Veränderungen auseinandersetzen, die die Ausweitung des Telekommunikationsmarktes mit sich bringt.

Wiens Bürgermeister Dr. Helmut Zilk begrüßte namens der Stadtverwaltung die 230 Teilnehmer aus 29 Nationen. In diesem Saal, so Zilk, in dem sich bereits viel Historisches ereignet habe, sitzen heute die Vertreter von 23 Nachrichtenagenturen, die rund dreiviertel aller Informationen der gesamten Welt verarbeiten. Das zeige auch die Bedeutung der Euromedia. Bei den Beratungen gehe es auch um die Grundlagen und um die Grundfragen unserer Informations-Gesellschaft. „Die Nachrichten-Agenturen, Pressestellen und Informationsbüros sind die Rohstofflieferanten der Medien aller Welt“. Daß sich gerade Wien als Tagungsort anbiete, liege sicher auch darin, daß die Bundeshauptstadt eine der drei UNO-Städte sei, daß Wien einer der fünf weltweit führenden Kongreß- und Konferenzorte sei, als auch darin, daß Wien eine Drehscheibe im Herzen Mitteleuropas zwischen den beiden großen weltpolitischen Lagern sei.

Wie wichtig Agenturen sind, zeigte Zilk an Hand eines Beispiels auf. Er sei gerade eine Woche lang in Japan gewesen und habe dort zahlreiche Kontakte mit führenden Politikern und Medienexperten gehabt. Die Japaner seien sehr erstaunt darüber gewesen, daß der „Eiserne Vorhang“ zwischen Ungarn und Österreich derzeit abgebaut werde. „Das ist offensichtlich durch die feinen Maschen der Agenturen geschlüpft“, meinte Zilk.

Abschließend vermerkte der Bürgermeister, daß Wien als ehemaliges Zentrum eines Vielvölkerstaates eine alte Zeitungstradition habe, und die Wiener Stadtverwaltung habe bereits sehr früh die Bedeutung der Nach-

Bereits am 21. Mai 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

richtenagenturen erkannt. Zilk erinnerte daran, daß Wien möglicherweise über den ältesten kommunalen Nachrichtendienst der Welt verfüge. Die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ wurde 1861 gegründet und gibt heute etwa 3.500 Meldungen pro Jahr heraus.

Den Delegierten vermittelte Zilk die große Bedeutung der Informationsgesellschaft. „Die Demokratie braucht den informierten Bürger. Denn nur ein informierter Bürger kann auch ein mündiger Bürger sein, der seine Rechte und Pflichten im Gemeinwesen des Staates wahrnimmt“, schloß Zilk. (Schluß) fk/gg

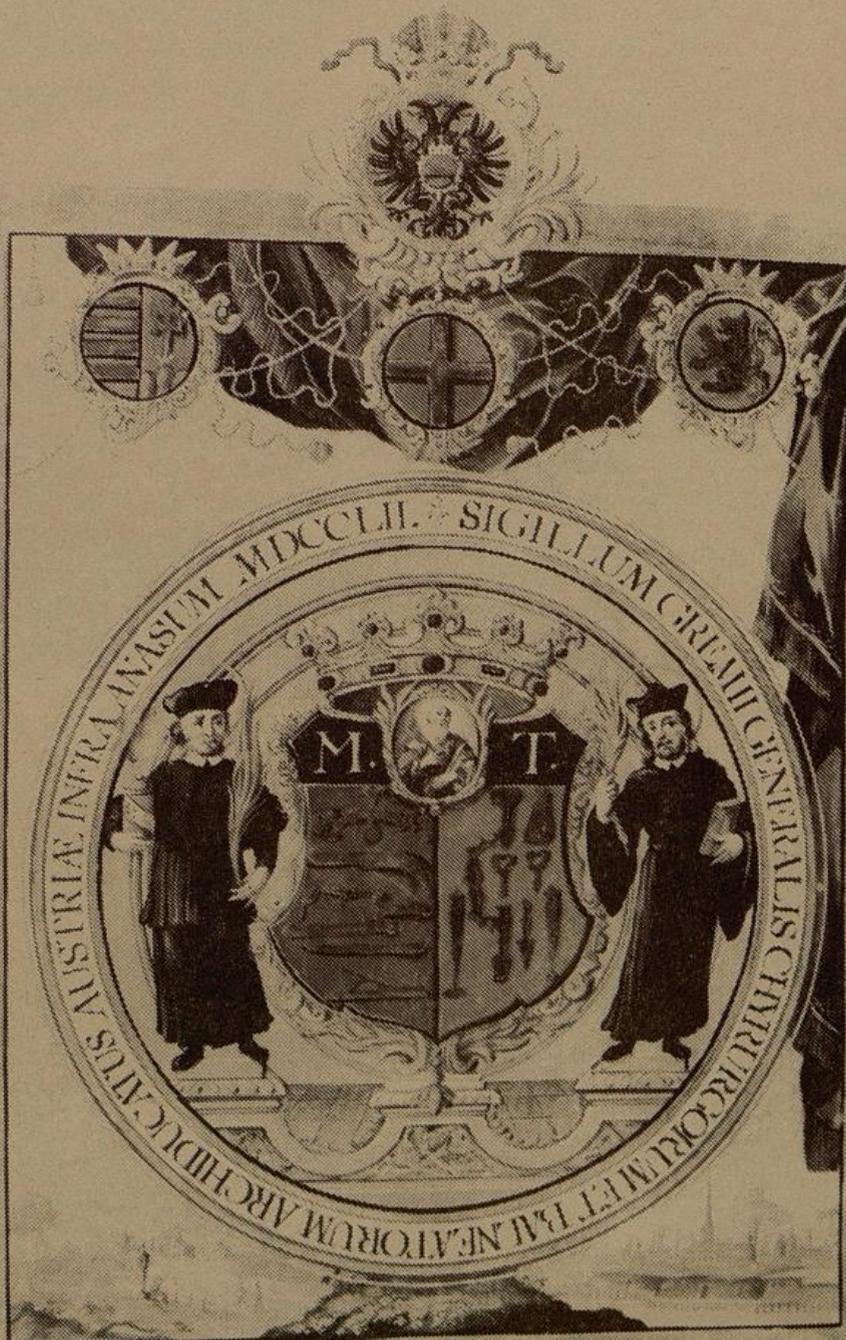
Forts. von Blatt 1050

Schätze aus den Tresoren des Landesarchivs

Maria Theresias Privilegsbestätigung für Chirurgen und Bader (1752)

Wien, 22.5. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv präsentiert anlässlich des Jubiläums seines 100jährigen Bestehens als eigene Abteilung seine kostbarsten Urkunden, die 800 Jahre Stadtgeschichte dokumentieren. In einer eigenen Vitrine in der Stadtinformation (Rathaus, Schmidthalle, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr) ist alle 14 Tage ein anderes „historisches Schmankerl“ zu sehen.

Von 24. Mai bis 6. Juni wird die am 5. August 1752 ausgestellte Privilegsbestätigung der Kaiserin Maria Theresia für Chirurgen und Bader gezeigt: ein in roten Samt gebundenes Libell mit dem Siegel der Kaiserin. Besonders geziert wird es durch eine Abbildung des Wappens, das die Innung führen durfte. Es zeigt zwischen den MT-Initialen der Kaiserin den Apostel Bartholomäus als Patron der Chirurgen und Bader, die damals gemeinsam mit Wundärzten, Babieren und Hebammen zu den „niedereren Heilpersonen“ zählten, und eine Reihe von chirurgischen Werkzeugen. In der Regierungszeit Maria Theresias wurden durch den Einfluß ihres Leibarztes Gerhard van Swieten Maßnahmen getroffen, um die Ausbildung dieser Berufsgruppen auf wissenschaftlichere Basis zu stellen. (Schluß) am/gg



Kaiserin Maria Theresias Privilegsbestätigung für Chirurgen und Bader (1752). Foto: Wr. Stadt- und Landesarchiv

EKAZENT Hietzing-Jubiläum mit Hans Moser-Ausstellung

Das Hietzinger Einkaufszentrum ist 25 Jahre alt – Hans Moser-Filme im Park-Kino – Auch Ostbahn-Kurti ist mit dabei

Wien, 22.5. (RK-LOKAL) Eine Hans Moser-Ausstellung im Foyer des Park-Kinos ist Auftakt und erster Höhepunkt des Jubiläums des Hietzinger Einkaufszentrums, das vor 25 Jahren in Betrieb genommen worden ist.

Zur Eröffnung der Ausstellung am Montag, dem 29. Mai, um 10.30 Uhr, haben sich Waltraud HAAS und Erwin STRAHL angesagt. Ab 9.30 Uhr konzertieren die Deutschmeister. Um 11.30 Uhr wird im Park-Kino der Hans Moser-Streifen „Opernball“ gezeigt.

Das Park-Kino zeigt insgesamt zehn Filme mit dem berühmten Komiker in der Hauptrolle, und zwar (Beginn jeweils 14.30 Uhr): „Opernball“ (29. Mai), „Schrammeln“ (30. Mai), „Die unentschuldigte Stunde“ (31. Mai), „Hofrat Geiger“ (1. Juni), „Wiener G'schichten“ (2. Juni), „Mariandl“ (3. Juni), „Ungeküßt sollst Du nicht schlafen geh'n“ (4. Juni), „Frasquita“ (6. Juni), „Der Himmel auf Erden“ (7. Juni) und „Wiener Blut“ (8. Juni).

Zum Ausklang des Moser-Festivals findet am 8. Juni um 16 Uhr ein Konzert mit dem Lehar-Orchester unter der Leitung von Professor Eduard MACKU statt. Stargast ist Franz ANTEL, der Regisseur vieler Moser-Filme.

Im Rahmen des EKAZENT Hietzing-Jubiläums gibt es noch ein Kinderfest am 3. Juni sowie mehrere Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein Hietzing und den Wiener Bezirksfestwochen.

Zum Schulschluß wird am 29. Juni um 14.30 Uhr ein Open-air-Konzert mit „Ostbahn-Kurti und der Chefpartie“ veranstaltet.

Das Einkaufszentrum Hietzing war das erste Projekt der damals neu gegründeten EKAZENT, es diente der Sicherung der Nahversorgung. Schon damals nahm man bei der Planung Bedacht auf die gewachsenen Wirtschaftsstrukturen, so daß keine sinnwidrige Konkurrenz zu den alteingesessenen Geschäften entstand.

Eine Marktuntersuchung bestätigte die Richtigkeit des Branchenkonzepts. Das EKAZENT Hietzing erzielt eine Marktwirkung, von der auch die in der Umgebung etablierten Handels- und Dienstleistungsbetriebe profitieren. (Schluß) wh/rr

Smogalarmgesetz bringt Eingriffe in Städte und Gemeinden

Städtebund will Übel bei der Wurzel packen

Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Mit 1. Juni 1989 tritt das „Smogalarmgesetz“ in Kraft. Es ermächtigt die Landeshauptleute zu weitgehenden Maßnahmen, wie der Einschränkung des Kfz-Verkehrs der Stilllegung oder Drosselung von Anlagen, der Einschränkung des Hausbrandes hinsichtlich der Raumtemperatur und der Verwendung bestimmter Brennstoffe oder sogar der Untersagung von Massenveranstaltungen. Für die Überschreitung solcher durch Verordnung festgelegten Maßnahmen sind Geldstrafen von bis zu 500.000 Schilling vorgesehen.

Die Landeshauptleute müssen Smogalarmpläne für Gebiete, in denen Überschreitungen der Grenzwerte zu erwarten sind, per Verordnung festlegen. In diesen Plänen müssen auch die erforderliche Zahl an Meßstellen und die nach Smogalarmstufe 1 und 2 abgestuften Maßnahmen enthalten sein.

Städtebund-Generalsekretär Dr. Erich PRAMBÖCK dazu: „Das Smogalarmgesetz bedeutet für die österreichischen Städte und Gemeinden einen weitgehenden Eingriff in ihre Lebensabläufe. Trotzdem begrüßt der Österreichische Städtebund im Sinne des Gesundheits- und Umweltschutzes die Einführung dieses Gesetzes. Es muß jedoch angemerkt werden, daß das Smogalarmgesetz eine reine Maßnahme zur 'Symptombehandlung' darstellt, das heißt, es wird nur eine momentane Besserung der Luftqualität erreicht und keine langfristige.“

Der Städtebund fordert daher zusätzlich zum Smogalarmgesetz tiefgreifende Maßnahmen, die das „Übel“ bei der Wurzel packen, das heißt, bei den Verursachern ansetzen. Ansatzpunkte sind in dieser Hinsicht vor allem der Individualverkehr und der Hausbrand.

Für Ausbau des öffentlichen Verkehrs und der Fernwärme

Pramböck: „Zur Verbesserung der Situation in diesem Bereich gibt es unter anderem zwei Schwerpunkte: den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und den Ausbau der Fernwärme. Die Städte unternehmen auf diesem Gebiet selbst große Anstrengungen, sind aber auf die Unterstützung des Bundes angewiesen. Auf beiden Gebieten gibt es jedoch seitens des Bundes Bestrebungen, die Förderungen einzuschränken oder überhaupt zu streichen.“

So war der 15-Prozent-Anteil der Städte an der Nahverkehrsmilliarde, der zuletzt 280 Millionen Schilling brachte, von der Streichung bedroht. Im Finanzausgleichsgesetz 1989 konnten nur 230 Millionen als Zuschuß verankert werden. Nach Möglichkeit sollte die Förderung des öffentlichen Verkehrs jedoch weiter ausgebaut und dynamisiert anstatt reduziert werden, fordert der Österreichische Städtebund. In vielen österreichischen Städten gibt es wichtige Projekte, die nur mit Hilfe des Bundes und der Länder realisiert werden können.

Gleiches gelte für die Förderung der Fernwärme. „Es ist zwar zu begrüßen, daß eine Verlängerung des 1988 ausgelaufenen Fernwärmeförderungsgesetzes erreicht wurde sowie daß nunmehr auch die Errichtung neuer Kraft-Wärme-Kupplungen in der Förderung enthalten ist. Die Ausweitung des Investitionsvolumens auf elf Milliarden Schilling wird in der Praxis jedoch voraussichtlich nicht ausreichen. Negativ wirkt sich auch der Wegfall der Förderungen von Spitzen- und Reservekessel sowie von Heizzentralen und mobilen Anlagen aus“, sagte der Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes dazu.

Der Städtebund verlangt daher eine Anpassung des Förderungsvolumens an den tatsächlichen Bedarf. Auch die Länder dürfen sich ihrer Verantwortung nicht entziehen. Weiters sollte der Bund dort, wo es bereits Fernwärmeversorgung gibt, seine eigenen Objekte wesentlich schneller an die umweltfreundliche Fernwärme anschließen lassen. (Schluß) roh/bs

4,8 Millionen für medizinische Forschung

Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Förderungsmittel in der Höhe von 4,8 Millionen Schilling überreichte Montag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in Vertretung des Bürgermeister an Wiener Ärzte. Dabei handelt es sich um Mittel aus dem „Medizinisch-Wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien“, mit dem insgesamt 17 medizinisch-wissenschaftliche Projekte, die sich auf nahezu alle Gebiete der Medizin erstrecken, gefördert werden. Der Fonds wurde mittels Gemeinderatsbeschuß 1978 ins Leben gerufen. Präsident des Fonds ist jeweils der für das Gesundheitswesen zuständige amtsführende Stadtrat. An der Überreichung nahmen auch Stadträtin Maria HAMPEL-FUCHS und Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION teil.

Allergien, Muskelstimulation, Leukämieforschung

Bei den 17 geförderten Projekten handelt es sich zum Teil um die Fortsetzung bereits laufender und zum Teil um neue medizinisch-wissenschaftliche Forschungsarbeiten. So befaßt sich ein eigenes Projekt mit den Problemen der durch Pollen ausgelösten Allergien bzw. die damit verbundenen Beschwerden. Mit Hilfe exakter Messungen soll dabei die Wirksamkeit der verschiedenen Pollen festgestellt werden. Bekanntlich leiden mehr als zehn Prozent der Bevölkerung unter einer Pollenallergie. Ein weiteres Projekt befaßt sich mit den Anwendungsmöglichkeiten von Elektrostimulationen bei Muskulatlähmungen im Kindesalter und seitens des Ludwig-Boltzmann-Institutes für Leukämieforschung und Hämatologie wird die Anwendung diverser zytostatischer Chemotherapien untersucht. Ferner gibt es unter anderem auch wissenschaftliche Arbeiten zur Behandlung von Eileiterschwangerschaften, zur Erforschung neuer Prophylaxemöglichkeiten im Bereich der Tropenmedizin und eine Fortsetzung der bereits laufenden Auswertung eines Hörscreenings von sogenannten „Risiko-Kindern“.

359 Projekte bisher gefördert

Seit Bestehen des Fonds wurden laut Gesundheitsstadtrat Dr. Alois Stacher durch das Kuratorium insgesamt 748 Anträge bearbeitet und dafür rund 1.400 Gutachten eingeholt. Bis Mitte dieses Jahres wurden für 359 Anträge Förderungsmittel in der Gesamthöhe von 122,1 Millionen Schilling bewilligt. Stacher betonte bei der Überreichung, daß Wien das einzige österreichische Bundesland ist, das die Forschungstätigkeit seiner Ärzte mit zehn Millionen Schilling pro Jahr fördert. Dazu kommen weitere Forschungsförderungen durch die Hochschuljubiläumsstiftung und über die Ambulanzgelder der Kliniken im AKH.

Zu den derzeit geführten Diskussionen über das Gesundheitswesen meinte der Stadtrat, daß trotz aller technischen Entwicklungen und organisatorischen Veränderungen der Patient stets im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen sollte. (Schluß) zi/rr

Kurzparkzonen: Ab 1. Juli überwacht die Stadt selbst

Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß am Montag einstimmig, das Parkometergesetz dahingehend zu ändern, daß die Überwachung durch besonders ermächtigte Organe der Stadt Wien erfolgt. Bisher war die Überwachung der Kurzparkzonen durch die Bundespolizei erfolgt. Die Novelle zum Parkometergesetz muß noch vom Wiener Landtag beschlossen werden. Sie soll mit 1. Juli 1989 in Kraft treten. (Schluß) ger/gg

ÖVP zur Zukunft des Wiener Fremdenverkehrs

Wien, 22.5. (RK-POLITIK) So erfreulich die Bilanz im Wiener Fremdenverkehr sei, so gebe es dennoch für die Zukunft einige Fragen zu lösen, betonte am Montag der ÖVP-Landespartei sekretär GR. Dr. Ferdinand MAIER in einem Pressegespräch. Es stehe ein Strukturwandel zugunsten qualitativ hochwertiger Reiseformen bevor, was eine Zunahme des Städtetourismus, der Kulturreisen sowie der Kurz- und Mehrfachurlaube zur Folge haben werde. Diese Chancen müsse Wien nützen. Bis zur Weltausstellung 1995 sei daher eine Schwachstellenanalyse erforderlich. In diesem Zusammenhang sprach sich Maier für eine Verbesserung der Infrastruktur aus, die auch der Bevölkerung zugute komme. Ein Problem, das bis zur EXPO 95 gelöst werden müsse, so Maier, sei die Liberalisierung der Einkaufszeiten. Weiters regte Maier eine eventuelle Verlängerung der Wiener Festwochen sowie kulturelle Angebote in der Zwischensaison, die Förderung des Konferenztourismus sowie eine Stärkung des Tourismus-Bewußtseins der Wiener an. (Schluß) fk/bs

Planungsausschuß beschließt generelle Projektierung für U 6-Nord

Wien, 22.5. (RK-KOMMUNAL) Einstimmig beschlossen hat heute der Planungsausschuß die generelle Projektierung der U 6-Nord bis zur Station Strandbäder.

Wie Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA in der Sitzung betonte, werde selbstverständlich eine Fertigstellung dieser für die EXPO 95 unverzichtbaren Verlängerung bis Floridsdorf angestrebt, doch seien die Finanzierungsverhandlungen mit dem Bund noch im Gange.

Seitens des Magistrats würden daher vorerst nur die Planungen bis zur Station Strandbäder vergeben. Aus Sicht der Stadt Wien ist die Fertigstellung der U 6-Nord bis Floridsdorf jedoch noch bis 1995 möglich.

Keine „Gefahr“ für Bruckhaufen

Der Planungsstadtrat begegnete auch allen Gerüchten, daß im Bereich der Schnellbahn/U-Bahn-Station Strandbäder „riesige Parkplätze“ errichtet würden.

Tatsächlich werde man, so Swoboda, bei der Projektierung der Trasse so schonend wie möglich vorgehen, Park & Ride-Anlagen würden entlang der S-Bahn bereits weit außerhalb des unmittelbaren EXPO-Geländes geplant. Für den Bruckhaufen besteht somit keinerlei Gefahr „massiver Eingriffe“.

Kompromiß über Architektenhonorare für SMZ-Ost

Im Zusammenhang mit den Planungen für das SMZ-Ost konnte, wie Planungsstadtrat Swoboda erklärte, ein Kompromiß über die Honorare für die beteiligten Architekten erzielt werden, der einerseits berücksichtigt, daß die Baukosten gegenüber den ursprünglichen Planungen reduziert wurden und andererseits die 1981 abgeschlossenen Verträge nicht auf der Basis der Gebührenordnung für Architekten beruhten. Durch eine sich abzeichnende Verminderung der Herstellungskosten tritt nunmehr eine Gebührenreduktion auf 120 Millionen Schilling ein. (Schluß) lf/gg

Änderungen bei den Bezirksfestwochen

Holecek-Abend abgesagt

Wien, 22.5. (RK-BEZIRKE) Der Liederabend mit Kammersänger Heinz HOLECEK am Freitag, 26. Mai, im Festsaal der Bezirksvorstehung Währing, 18, Martinstraße 100, muß aus technischen Gründen abgesagt werden.

Donaustadt: Neuer Veranstaltungsort

Wegen des Brandes im Donauzentrum kommt es zu einer Änderung des Veranstaltungsortes der Aktivitäten, die im Donauzentrum geplant waren. Alle Veranstaltungen, die laut Festwochenprogramm im Donauzentrum stattfinden hätten sollen, werden auf der Donauinsel auf dem Areal der Firma Schuh Schi durchgeführt. (Schluß) red/rr